

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 34. Stück.

Sonnabend, den 23. August 1851.

Inhalt.

Sonst und Jetzt. — Zustände in Nordamerika. — An St.
Logogryph. — Armensache. — Missionsstunde. — Verzeichniß
der Gebornen etc. — Halle'scher Getreidepreis. — 55 Be-
kanntmachungen.

Sonst und Jetzt!

Es wird noch immer über das schlechte Pflaster,
die engen und schmutzigen Straßen und die kleinen un-
gesunden Wohnungen u. s. f. geklagt; und wer wollte
läugnen, daß es nicht, wie überhaupt, so auch in unse-
rer Stadt in allen diesen Beziehungen besser sein könnte.
Aber der Unzufriedene sollte seine Blicke doch auch in
die vergangenen, oft so hoch gepriesenen Zeiten zurück-
wenden und fragen, wie es sonst in den Städten aus-
gesehen.

Die größten Europäischen Städte waren viele
Jahrhunderte lang unordentliche Haufen von hölzernen
Häusern oder Hütten, die mit Stroh gedeckt, und weder
mit Rauchfängen noch mit Abtritten versehen waren.
Die Kleinern unter diesen Hütten waren so leicht, daß sie
in mehreren Gegenden von Deutschland, und unter andern
in Hessen zur fahrenden Habe gerechnet wurden. Einen

LII. Jahrg.

(34)

großen oder gar den größern Theil dieser Hütten nahmen selbst in den Städten die Viehställe weg, die so wie die Mistpfügen gemeinlich nach der Straße hin angelegt waren oder den Ausgang hatten, damit man das liebe Vieh desto bequemer einlassen und austreiben konnte. Solche Sauställe dauerten als Anhängsel der vordern Theile der Häuser in Berlin bis in die letzte Hälfte des 17. Jahrhunderts fort, und konnten nicht anders als durch das Verbot des Haltens von Schweinen weggeschafft werden. Die menschlichen Bewohner aßen und ruhten entweder nach alter Sitte um den Heerd, oder sie waren in enge, niedrige und dumpfige Stuben zusammengehäuft, wodurch häufig ansteckende Krankheiten erzeugt und verbreitet wurden. Die Straßen in den Städten waren schmal, krumm und gleich den Pfügen ungepflastert. In diesen Städten und auf diesen Plätzen wühlten die Schweine der Einwohner beständig umher und häuften sich die Unreinigkeiten bis zu Hügeln empor, welche den freien Durchgang und die freie Durchfahrt hemmten. Paris war die erste oder eine der ersten christlichen Städte in Europa, wo im J. 1182 mit dem Pflastern der Straßen ein Anfang gemacht wurde. Als in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts der französische Prinz Philipp, ein Sohn Ludwigs VI. oder des Dicken in den Straßen von Paris mit dem Pferde stürzte und den Hals brach, weil ein Schwein dem Pferde zwischen die Beine gelaufen war und es wild gemacht hatte; so untersagte man das Umherlaufen der Schweine in der Hauptstadt, welches Verbot noch in den 3 folgenden Jahrhunderten oft, aber immer vergeblich wiederholt wurde. Besonders behaupteten die Mönche des heil. Antonius vermöge des Privilegiums ihres Patrons, der gewöhnlich mit einem Schwein an der Seite vorgestellt wird, dem Verbote des Schweine austreibens nicht unterworfen zu sein. Ungeachtet die großen Städte selbst im nördlichen Deutschland wegen der Brände, welche durch die hölzernen Strohhütten veranlaßt wurden, schon im 13. Jahrhundert steinerne Häuser zu bauen befohlen,

und ungeachtet die deutschen Städte im 15. Jahrhundert alle übrigen europäischen Städte an Nettigkeit und Reinlichkeit übertrafen, so fallen doch die frühesten öffentlichen Anstalten zur Reinigung der Straßen, Plätze und Kanäle in das Ende des 16. und meistens erst in dem Anfang oder das Ende des 17. Jahrhunderts. Bis dahin waren die gepflasterten und ungepflasterten Städte in Deutschland und in dem übrigen Europa mehr oder weniger stinkende Sümpfe, welche die Luft verpesteten und in Vereinigung mit der schlechten Nahrung und dem engen Beisammenwohnen außer den ansteckenden Seuchen mehrere jetzt unbekannte Hautkrankheiten hervorbrachten.

Zustände in Nordamerika.

Ein Justiz-Commissarius aus einer benachbarten kleinen Stadt ist in Folge der Unruhen von 1848 nach Nordamerika ausgewandert und hat dort ein kaufmännisches Geschäft begonnen. Indessen scheint er von den dortigen Zuständen, wenigstens von sittlichen und mercantilischen Verhältnissen im Staate Wisconsin, wo er sich niedergelassen hat, nicht sehr erbaut zu sein. Bald nach seiner Ankunft ist er von seinem Diener betrogen und an diese Erfahrung anknüpfend schreibt er hierher:

Man findet in der That hier selten ehrliche, zuverlässige Leute, da hier Alle speculiren und zwar auf Unkosten Anderer. Man muß äußerst vorsichtig sein, denn das was man den Käufern creditirt, bekommt man nur in seltenen Fällen bezahlt. Fallissements sind unter Kaufleuten an der Tagesordnung. Das Fallissement wird als Speculation betrachtet, um dadurch ein wohlhabender Mann zu werden. Die deutsche Ehrlichkeit wird hier als Dummheit verspottet; zu dieser Art Speculationen gehört aber auch amerikanische List und Gewandtheit. Die Gesetzgebung ist sehr mild und be-

günstigt den Schuldner insofern, als ihm sein Wohnhaus, seine sämmtlichen Geräthschaften und Meubles, sein sämmtlicher Vorrath von Lebensmitteln durch Execution nicht genommen werden darf, indem die Gesetzgebung die Wohnung als eine unantastbare Festung der Freiheit betrachtet und dem Versinken der Schuldner in Armuth vorbeugen und alle Bewohner Wisconsin glücklich machen will. So müssen auch dem Landbebauer außer seiner Wohnung noch 40 Acker Land frei und unantastbar gegen Angriffe der Gläubiger verbleiben.

Und an einer andern Stelle des Briefes heißt es:

Die Zinsen betragen hier 60 pCt. und werden bei der Hypothekverschreibung gleich im Voraus auf ein Jahr zum Capital geschlagen, ein Wucher, der hier nur im Lande der Freiheit wurzeln kann, wo Jedem erlaubt ist, über seine Person und sein Vermögen auf das Freieste zu verfügen. Es ist kaum glaubhaft, daß 60 pCt. hier statthaft und üblich sind, allein es ist doch so und keineswegs darf man hieraus schließen, daß der Zustand des Landes in Ansehung der Kultur und Industrie weit zurück sei, vielmehr ist die überaus große Speculation, von der man in Deutschland keine Idee hat, an den übermäßigen Zinsen schuld; denn mit 100 Thalern werden hier solche Geschäfte und Speculationen gemacht, die mehr als 60 pCt. Zinsen gewähren und der Gelddarleiher will daher aus dem Darlehn dieselben Zinsen ziehen, die er bei Anlegung des Geldes in einem Geschäft aus diesem gezogen haben würde.

Ich füge ein anderes Bedenken, das in dem Briefe nicht berührt ist, hinzu — die Unsicherheit der Unterbringung von Capitalien auch bei einem viel geringeren Zinsfuß. Ich habe als Director der Francischen Stiftungen ein Capital für die lutherischen Gemeinden zu Pensylvanien zu verwalten. Zur Vermeidung der Unkosten, welche bei Uebersendung der Zinsen immer verursacht werden und mit Rücksicht auf den höheren Zinsfuß in Nordamerika legte ich Amerikanischen Predi-

gern, die gelegentlich hierher kamen und von dem betreffenden Capital Kenntniß nahmen, die Frage vor, ob sie nicht Schritte thun wollten, um das Capital selbst nach Amerika überzuführen. Sie erklärten aber einmüthig, daß sich dasselbe in Deutschland wenn nicht so hoch, doch viel sicherer verzinsle.

Dr. H. N.

An Et., dem Auflöser der Kreuz-Charade.

(Gingesandt.)

„Die taube Muß, die ich geknackt,
 „Lohnt nicht, daß ich mich so geplackt!“
 So sprichst Du, machst Dich breit und wichtig,
 Und — lösest doch nicht einmal richtig.
 1 3 und 4 gar Mancher fand,
 Und blieb bei Nr. 2 dann hangen,
 (Dort war's mit seiner Kunst zu Rand'),
 So ist's auch Dir, Et., ergangen.
 Denn nicht der Schiffer, wie Du glaubst,
 Der Kaper ist's, wenn Du erlaubst.
 Der Kaper treibt von Ort zu Ort
 Herum sich auf des Meeres Weite,
 Der Kaper schlägt auch fort und fort
 Um sich im Kampf und blut'gen Streite;
 Der Kaper ließ, Kaperei zu treiben,
 Ohne Kaperschiff gewißlich bleiben. —
 Ob ich das Rechte so getroffen,
 Ich weiß es nicht, doch will ich's hoffen.
 Auf alle Fälle ist es klar,
 Daß Dein's, Et., nicht richtig war,
 Denn außerdem, daß Du übersehen hast,
 Wie Manches nicht recht auf den Schiffer paßt,
 Wird Dir's auch nimmermehr gelingen,
 Die 2 und 4 in Eins zu bringen;
 Und doch verlangt diese Verbindung grade
 Ganz augenscheinlich die Charade.

Daß aber ein Schiffers Schiff Unsinn sei,
 Darin stimmst Du mir sicher bei.
 Nimm mir, Et., das Ding nicht krumm,
 Und du, mein liebes Publikum,
 Lies noch einmal das Dienstagsblatt,
 Und sieh, wer wohl das Rechte hat!

D. S.

Logogryph.

12665 auf die 2345, sie deut auf 5165 dir eine
 42516 vom 15565 am 45565. Mit starkem 263, nicht
 fern von 1234, vernichtet, wie 4232 der 5432 schon
 bezeugt, der 1566 der 15565 die 25165 ohne 1264.
 263 ist das Land, das 1226 erstirbt, das 651 entflieht,
 nicht Wohlfahrt 3516. Jedoch der 226 steigt stolz und
 kühn. 12665 nur der 42516 der 2345. 123 sahe
 solche Zeiten nicht. Schon naht die 2345, schon bewes-
 gen in Hütten sich gewaltig die 1. 2. 3. 4. 5. 6., schon
 geht 1—6 mit der Bierflasche zur Arbeit, schon zeigt
 die 1—6 die ersehnte Zeit.

Ja ich 1. 2. 3. 4. 5. 6 bin bald Tuchmacher, bald
 Buchdrucker, bald Hallore, bald Handwerkszeug. Be-
 sonders hehr hält mich der Forstmann. Wohl jedes
 Haus hat mich, fast jeder Thurm und jedes Zimmer.

Chronik der Stadt Halle.

Armen sache.

Ein Thaler mir am 13. d. Mts. von einem Mit-
 gliede der Gemeinde zur Unterstützung Armer überge-
 ben, ist der Bestimmung gemäß verwendet worden.
 Halle, den 18. August 1851.

Dr. Rienäcker.

Armenfache.

Das am letzten Sonntage im Kirchenbecken zu St. Ulrich vorgefundene Geschenk zur Erquickung für arme Kranke ist ganz der Bestimmung gemäß und nach Maßgabe der vorgefundenen Hülfbedürftigkeit an sechs Kranke vertheilt worden. Die Erquickten danken herzlichst und ersehen dem unbekanntem Wohlthäter Gottes reichen Segen.

Halle, den 20. August 1851.

Dr. Ehrlich.

Missionsstunde.

Montag den 1. September Abends 7 Uhr wird Herr Prof. Dr. Roll die Missionsstunde halten.

Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 8. Juni dem Kaufmann Gittermann ein Sohn, Julius August Adolph Max. (Nr. 182.) — Den 11. dem Tischlermstr. Gröber eine F., Amalie Emilie Clara. (Nr. 146.) — Den 3. Juli dem Kreisrichter und D. Ger. Assessor v. Landwüst ein S., Max Wilhelm Carl. (Nr. 91.) — Den 26. dem Handarbeiter Reichardt ein S., Friedrich Carl August. (Nr. 1466.) — Den 3. Aug. dem Barbierherrn Gröbel ein S., Johann Friedrich. (Nr. 882.) — Den 4. dem Handelsmann Knöchel eine F., Christiane Therese Caroline. (Nr. 1018.) — Den 12. dem Schiffzeigner Böttcher ein todtgeb. Sohn. (Nr. 2178.) — Den 15. dem Maurer Haring ein S., unget. (Nr. 924.) — Den 17. dem Schuhmacher Baumann eine F., todtgeb. (Nr. 813.)

Ulrichsparochie: Den 12. Juni dem Postillon Hennig eine F., Christiane Louise. (Nr. 287.) — Den 17. Juli dem Handarbeiter Gränzendorfer ein Sohn,

Carl Theodor. (Nr. 231.) — Den 2. Aug. dem Handarbeiter Besser eine T., Auguste Amalie Emilie Karoline. (Nr. 237.)

Morigparochie: Den 26. Juli dem Buchdrucker Schondorf ein Sohn, Albert Eduard Ferdinand Otto. (Nr. 541.) — Den 6. Juli dem Stereotypengießer Borsmann ein S., Wilhelm Hermann. (Nr. 540.) — Den 19. Juli dem Collegen an der Realschule Spieß ein S., Franz. (Nr. 535.) — Den 22. dem Getreidemüller Gräbner eine Tochter, Johanne Wilhelmine. (Nr. 2128.) Den 26. dem Schiffs-eigenthümer Leonhardt eine T., Philippine Christiane Henriette. (Nr. 2190^b.) — Den 5. Aug. eine unehel. T. (Nr. 849^a.)

Domkirche: Den 3. Juli ein unehel. S. (Nr. 45.) — Den 17. dem Buchhalter Köbke ein S., Otto. (Nr. 1994^b.) — Den 26. dem Handarbeiter Meinhardt ein S., Carl August Wilhelm. (Nr. 1895.) — Den 31. dem Schuhmacher Hammer eine T., Marie Friederike Auguste. (Nr. 14.)

Glauch: Den 22. Juli dem Seilermstr. Schmilgun ein Sohn, Johannes Felix. (Nr. 1848.) — Den 29. dem Seilermstr. Teichmann ein S., Wilhelm Max Robert. (Nr. 1878.) — Den 31. dem Handarbeiter Deparade ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 1847.)

b) Getraete.

Ulrichsparochie: Den 17. Aug. der Handelsmann Schulze mit J. F. R. Salzmänn. — Der Dekonom Lüdke mit J. C. F. Kößler. — Den 18. der Stelger Schwarz mit J. F. Tannenberger. — Den 19. der Bürger und Fuhrherr Beyer mit C. L. S. Wittmann.

Morigparochie: Den 14. Aug. der Dekonom zu Jänkendorf Möbus mit D. Seidewitz.

Militairgemeinde: Den 17. Aug. der Handwerker vom 2. Bat. 27. Landw.-Reg. Falkenthal mit F. R. S. Wernack.



c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 12. des Schiffseigners Böttcher todtgeb. S. — Den 15. des Maurers Haring unget. S., 3 T. Krämpfe. — Den 17. des Schuhmacher Baumann todtgeb. Tochter.

Ulrichsparochie: Den 12. Aug. des Böttchermeisters Hildebrand S., Friedrich Gustav, 11 W. Darmleiden. — Den 13. des Kaufmanns Krammisch Tochter, Louise, 17 J. 6 W. im Wellenbade verunglückt. — Den 15. des Schuhmachermstrs. Greßler Sohn, Carl, 1 J. 9 W. Lungenlähmung. — Den 16. des Droschkenkutschers Becker T., Marie Emma, 3 W. Entkräftung.

Morigsparochie: Den 12. Aug. des Schiffseigners thümers Leonhardt T., Phillippine Christiane Henriette, 17 T. Krämpfe.

Krankenhaus: Den 15. Aug. der Handarbeiter Knoblauch, 74 J. Entkräftung.

Glauch: Den 14. Aug. des Coaksbrenners Bauer S., Otto, 10 W. Zahnkrämpfe. — Den 15. des Fischermeisters Knöchel S., Friedrich, 9 W. Krämpfe.

Israelitische Gemeinde: Den 14. August des vormaligen Cantor Kochliz Wittwe, Rebecca geb. Josef 75 J. Altersschwäche.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Seldr.

Den 21. August 1851.

Weizen	1	Thlr.	22	Sgr.	6	Pf.	bis	1	Thlr.	28	Sgr.	9	Pf.
Roggen	1	=	20	=	—	=	=	1	=	25	=	—	=
Gerste	1	=	2	=	6	=	=	1	=	7	=	6	=
Hafer	1	=	—	=	—	=	=	1	=	5	=	—	=

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von D. H. A. Niemeyer.



Bekanntmachungen

Die Lieferung des städtischen Belbedarfs für das Jahr vom 16. Sept. 1851 bis dahin 1852 soll

Donnerstag den 28. Aug. d. J. Vormittag 11 Uhr auf dem Rathhause im Wege der Licitation verdingen werden. Die Bedingungen liegen vom 25. August ab in unserer Kanzlei zur Einsicht aus. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 14. August 1851.

Der Magistrat.

Das Comitée zur Herausgabe eines Gedenkbuches zum Besten der Veteranen aus der Heldenzeit Friedrichs des Großen als Nationalbank hat uns Programm und Einladung zur Subscription auf das Gedenkbuch an die königl. Feier der Grundsteinlegung am 1. Juni 1840 und der Enthüllung des königl. Standbildes Friedrich des Großen am 31. Mai 1851 zu Berlin, mit der Bitte übersandt, diese Angelegenheit öffentlich weiter zu verbreiten, und desfallige Subscriptionsbeiträge mit zehn Silbergroschen für ein Exemplar zur Weiterbeförderung entgegen zu nehmen.

Die gedruckte Ansprache gedachten Comitées an die Stadt-Communalbehörden, die Bürgerschaft und an die Stadtbewohner in Preußen, so wie das obengedachte Programm sind während der nächsten 4 Wochen täglich in den Büreaustunden auf unserm Stadtsecretariat einzusehen, und wird Herr Stadtsecretair Linke Subscriptionsbeiträge in Empfang nehmen.

Halle, den 19. August 1851.

Der Magistrat.

Durch langjährige Erfahrung und Arbeit im Tuchgeschäft als Appreteur geübt, empfehle ich mich zur Reinigung von Flecken in Tuch, und andern Kleidern zur Zufriedenheit des Publikums.

Rahmus.

Nr. 1022 H. Ulrichsstr. wohnhaft.



Bekanntmachung.

Das Geschäftslokal der Hospitalkasse, welches sich bisher in der Kammerei II. mit befand, ist von jetzt ab in das der Magistrats-Registatur gegenüber nach dem Hofe zu befindliche Zimmer verlegt, und werden daselbst wie früher

jeden Sonnabend von 11 bis 12 Uhr Vormittags sowohl Zahlungen angenommen, als dergleichen geleistet.

Halle, den 13. August 1851.

Die Hospital-Verwaltung.

Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuß. Kreisgericht zu Halle
a. d. S. I. Abtheilung.

Das am Moritzthore hier belegene, dem Johann Christoph Lütze hier gehörige unter Nr. 2021^b des Hypothekenbuchs von Halle eingetragene Haus nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14) einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 1401 Thlr. 23 Sgr. soll

am 11. November c. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 5, vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter von Landwüst meistbietend verkauft werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger Johann Heinrich Lütze, resp. dessen Erben, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Die 5te Auktion**von ökonomischen Gegenständen**

ist Dienstag den 2. Septbr. d. J. Vormittags 10 Uhr im Gasthof zur Stadt Wien allhier.

Brandt,

Auktions-Commissarius u. gerichtl. Taxator.

Häuser von verschiedener Beschaffenheit sind im Preise von 1000 bis 20,000 Thlr. gegen mäßige Anzahlung zu verkaufen durch A. Linn, Lucke Nr. 1386.

Es sind am Markt Nr. 739 zwei meublirte Stuben mit Kammern billig zu vermieten und sogleich zu beziehen.

Zwei recht freundliche und gesunde Familienlogis mit vollständigem Zubehör stehen zum 1. Oktober d. J. zu beziehen Taubengasse Nr. 1768.

Eine Wohnung von 2 Stuben zc. in der Mitte der Stadt zu dem Preise von 50 — 60 Thlr. wird zum 1. Okt. gesucht. Adressen nimmt die Exped. d. Blattes an.

Ein Victualienkeller nebst Wohnung ist zum 1. Okt. zu vermieten Moritzthor Nr. 600. Wwe. Knaths.

Eine kleine Stube nebst Kammer ist an ein oder zwei Leute zu vermieten und zum 1. Okt. zu beziehen an der Glauchaischen Kirche Nr. 2013.

Zwei Logis, ein jedes mit Stube, Kammer und Küche sind noch zu vermieten und den 1. Okt. zu beziehen.
F. Walter, Strohhof Nr. 2055.

Ein Garten nebst Gärtnerwohnung ist vom 1. Okt. d. J. ab am Frankenplatz Nr. 1730 zu verpachten. Auch sind daselbst 2 Thorflügel zu verkaufen.

Märkerstraße Nr. 460 ist ein Logis von Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör an eine einzelne Dame oder Herrn zu vermieten und zum 1. Okt. zu beziehen.

Ein ordentliches, anständiges, nicht unerfahrenes Mädchen sucht bei sofortigem oder spätern Antritt einen Dienst als Stubenmädchen. Das Nähere Brüderstraße Nr. 220 parterre.

Zwei tüchtige Köchinnen, sowie andere im Kochen und Hauswesen erfahrene Mädchen vom Lande mit guten Attesten versehen, suchen zum 1. Okt. noch guten Dienst. Näheres durch Frau Möbius, Zapfenstr. Nr. 655.

500 Thaler zur ersten Hypothek sind sogleich oder zum 1. October c. auszuleihen. Zu erfragen in der Expedition des Wochenblattes.

Ein Dienstmädchen wird zum 1. September gesucht
Schmeerstr. Nr. 706.

Ein ordentlicher Kellnerbursche wird zum 1. Sept.
gesucht im Gasthof zum blauen Hecht.

Große Märkerstr. Nr. 453 parterre rechts wird ein
Kinder mädchen zum sofortigen Antritt gesucht.

In Nr. 265, gr. Sandberg, empfiehlt sich eine Frau
als Aufwärterin oder Krankenwärterin.

Ein mit guten Attesten versehener Verwalter kann
auf dem Rittergute Die skau bei Halle den 1. Oktober
d. J. Anstellung finden und meldet sich bei dem
Rittergutsbesitzer von Hoffmann.

Ein gebrauchter, aber noch guter Coulißentisch
wird zu kaufen gesucht. Auskunft ertheilt Herr Spies
in der alten Post.

Einen großen starken Hund zum Ziehen weist zu
verkaufen nach Ost an der Glauchaischen Kirche.

Braunkohlensteine

in vorzüglicher Güte empfiehlt billigst und erbittet sich
recht zahlreiche Aufträge
G. Spiegel,
Zaubengasse Nr. 1775.

Einkauf von getrockneten Vegetabilien,

als: Kreuzbeeren, Mutterkorn, geschälten Calmus, Klatsch-
mohn, Camillen, Königskerzen etc. in bester Qualität zu
den höchsten Preisen bei Robert Pilz & Comp.
große Steinstraße Nr. 130.

Recht perfishes Insektenpulver

in Gläsern zu 2¹/₂ & 4 Sgr.,
feines Haaröl und Pomade,
feine französische Extraits
empfehlen zu den billigsten Preisen

Rob. Pilz & Comp.,
gr. Steinstraße Nr. 130.



Eine große Auswahl von Neusilber, Messing, Porzellan, und lackirten Lampen verkauft zum Einkaufspreis, um ganz damit zu räumen,

S. Ehlers,
Leipzigerstraße Nr. 282.

Feinste marinirte Seringe, à Stück 9 Pf., bei
S. A. Tuve am Moritzthor.

Gesundheitskaffee, à $\text{H} 2$ Sgr., empfiehlt
S. A. Tuve.

Ein Vorbau, noch ganz neu, steht sofort zum Verkauf Leipzigerstr. Nr. 288.

Neumarkt, kl. Wallgasse Nr. 1153, sind Perlzwiebeln, die Kanne 2 Sgr., zu haben.

Ein Fortepiano in Tafelform steht zu verkaufen Mittelstraße Nr. 133.

Frische **Holsteiner Grasbutter**, à $\text{H} 6$ Sgr., erhielt wieder

Julius Kramm, gr. Steinstr. Nr. 85.

Frische **Westphälische Butter**, à $4\frac{1}{2}$ Sgr.

Naturbutter, à 5 — $5\frac{1}{2}$ Sgr.,

Meklenb. Butter, à 6 „

Sächsische = à 6 — $6\frac{1}{2}$ Sgr. das Pfd, im Ganzen billiger, empfiehlt

J. A. Perschmann.

Alte marin. Seringe, à 6 und 8 Pf. pro Stück,

Neue = dito. à 10 Pf. und 1 Sgr.,

Neue vorzügl. **Vollheringe**, à 8 und 10 Pf., bei


J. A. Perschmann,

Oberleipzigerstr. Nr. 1649, im Hause des Hrn. Fritsch.

Eine gutmelkende Ziege steht zu verkaufen Wallstr. Nr. 1113.

Weisse Lilien sind in starken blüthbaren Zwiebeln billig abzulassen

Glauch, Schützengasse Nr. 1831.

 Beste Englische Nusskohlen
oder Schmiedekohlen, wie Erzgebir-
ger Steinkohlen schönster Qualität,
im Ganzen und Einzelnen billigst bei
E. Liersch & Comp.,
in Stegmanns Garten.

Zwei Stück 5 Ellen lange Lindenbohlen sind zu ver-
kaufen Domgasse Nr. 888.

Fetten geräucherten Rheinflachs erblet so
eben wieder
G. Goldschmidt.

Zwei halbjährige Schweine zur Mast stehen zum
Verkauf Oberglauch, Saalberg Nr. 1909.

Veränderungshalber ist das Haus, Glaucha, lange
Gasse Nr. 1801 aus freier Hand für den Preis von 750
Thlr. zu verkaufen. Alles Nähere bei dem Besitzer, Stein-
thor Nr. 1534, und nicht bei den jetzigen Bewohnern des
Hauses zu erfragen.

Sonnabend den 23. August sind **Bauspähne** in
den Pulverweiden zu verkaufen; der Haufen zu 5 Sgr.

Noten schreibt billig und gut
Aug. Kling, gr. Steinstr. Nr. 160.

Alle den Lieben, die uns bei unserm großen Schmerz-
lichen Verluste so treulich zur Seite standen, auch unsere
liebe dahin geschiedene Tochter im Tode noch so lieblich
ehrten, ihnen Allen sagen hiermit den herzlichsten, wärm-
sten Dank.

Gewiß recht wohlthuend waren unseren Herzen die
vielseitigen Beweise der Theilnahme in einer Prüfung,
die aus dem heitersten Himmel über uns kam.

Halle, den 20. August 1851.

Der Kaufmann **Krammisch** und Frau.

Am 21. d. Mts. Abends ist auf dem Wege von der großen Ulrichsstraße nach der Leipziger Straße eine goldne Broche mit eingefaßtem Stein verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung Leipzigerstr. Nr. 289 zwei Treppen hoch abzugeben.

Generalversammlung.

Montag als den 1. September Nachmittags $\frac{1}{2}$ 3 Uhr werden sämmtliche Mitglieder der 2. Schuhmacher-Leichenkassengesellschaft im Lokale des Herrn Rümpler auf dem Sandberge eingeladen. Es wird gebeten, daß ein jedes Mitglied erscheint. — Der Zweck der Versammlung betrifft die Umänderung der Statuten, wozu sämmtliche Unterschriften erforderlich sind. Der Vorstand.

Sizung des Gesamt-Handwerkervereins.

Dienstag den 26. Aug. Abends 8 Uhr bei Hrn. Boffe.

Hilaritas

den 23. August außerordentliche Generalversammlung.

Der Vorstand.

Bürgergarten.

Sonntag von 4 Uhr an Ballmusik. Montag von $\frac{1}{2}$ 6 Uhr an Concert mit brillanter Garten-Erleuchtung und großem Feuerwerk.

Lachmunds Kaffeegarten.

Montag den 25. d. Mts. von Abends 6 Uhr an großes Concert bei brillanter Gartenerleuchtung, gegeben vom

Stadt-Musikchor.

Diesen Abend zur Veränderung frische Pfanntuchen.

Siebichenstein im Mohr.

Sonntag ladet zur Tanzmusik ein C. Föhler.

Sonntag ladet zum frischen Kuchen und Tanzvergügen und Montag zum Concert ein

J. Weber in Diemitz.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)